



Jeanne Mammen

Die Fratellinis philosophieren

... „Wir sind von einer Art Aura umgeben; die vielen auf uns zielenden Wünsche hüllen uns in eine neue Atmosphäre ein.“ — „Die Kenntnis der Massenseele ist einer der Wechsel auf den Erfolg.“

Die drei Fratellinis waren elf Jahre in Rußland. Sie fanden die Seele des Slaven ihrer Seele verwandt; es war die Seele eines rückgratlosen, lahmen Clowns, „dessen Humor so bestürzt macht, daß er beinahe zum Grauen wird“.

Die Engländer zeigten sich als „ausgezeichnetes Publikum“. Vom „britischen Phlegma“ war nichts zu merken. Die Ränge reagierten auf den leichtesten Scherz, aber sie liebten mehr die Ohrfeigen und das wilde Durcheinander. „Die Peers von England sind nette Leute, die wie Gymnasiasten lachen.“

In Spanien das gerade Gegenteil. Nirgends waren die Zuschauer ernster als dort, nirgends schwerer zu befriedigen. Bei einer Galavorstellung in Madrid gab es keinen

Beifall, nicht die kleinste Wirkung. „Wir spielten vor Mumien!“ Die Fracks und Abendtoiletten sahen nur sich und den König. Plötzlich, doppelt und dreifach unerwartet, eine dröhnende Lachsalve. Der König hatte zu lächeln geruht, und da wiederherte alles — wegen der Etikette.

Mit den Deutschen sind die Fratellinis immer gut ausgekommen. „Der Deutsche muß vor allem große Schausstücke haben, Wasserpantomimen, Reitertrupps, Ausstellungen von wilden Tieren; die populärsten Artisten sind die, die alle Abende ihr Leben aufs Spiel setzen.“

In Österreich war's halt weanerisch. Große Vorstellung vor Kaiser Franz Joseph. Der ließ sich, schon schwerhörig, den Dialog von seiner Tochter Valerie wiederholen und lachte über jeden Witz regelmäßig mit fünf Minuten Verspätung. Das Publikum demzufolge auch.

Warschau, noch unter Zarenherrschaft, machte den Fratellinis Kummer. Sie versuchten, russisch zu